



Grundlage für die Arbeit beim Deutschen Roten Kreuz ist die Absolvierung eines Erste-Hilfe-Kurses. An der Puppe statt am lebenden Objekt üben die Rotkreuzler die richtige und schnelle Versorgung. Im Notfall profitieren die Patienten vom schnellen Eingreifen.

Fotos: Privat

# Hilfe am Menschen als Motivation

Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes in Fröndenberg unterstützt Veranstaltungen

Von Jana Peuckert

**Fröndenberg. Bei Veranstaltungen für medizinische Notfälle bereithalten, bei Katastropheneinsätzen zur Stelle sein, Blutspendeaktionen unterstützen, Betroffene im Stau mit Getränken versorgen all das gehört zu den Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes.**

Auch in Fröndenberg gibt es einen Ortsverein. Dieser besteht ausschließlich aus Ehrenamtlichen. Neun aktive Mitglieder zählt die Gruppe aktuell. Zu ihnen gehören Ralf Quietzsch, Hannah Rasche und Svenja Katerina Scharrelmann. Rotkreuzleiter ist Dirk Behrens. Der 47-Jährige ist seit 30 Jahren beim DRK. An seinen Einstieg kann sich der Bäckermeister noch gut erinnern.

## Leuten zu helfen, schweißte das Team zusammen

Damals habe es die EG-Winterhilfe gegeben. Sinn der Aktion war es, den Überschuss der Bauern an Joghurt, Milch, Mehl und Butter, an Bedürftige abzugeben. Das DRK war für die Verteilung zuständig. Darunter eine Bekannte von Behrens. Die brachte den zu der Zeit 17-Jährigen dazu, bei der Aktion mit anzupacken. Vom ersten Tag an war Behrens voll dabei, kam die gesamten sechs Wochen, um zu helfen. Danach besuchte er die Dienstabende, die damals wie heute auf jeden Montag ab 18 Uhr gelegt sind: „Ir-

Ralf Quietzsch und Hannah Rasche sind seit Jahren mit Herzblut beim Deutschen Roten Kreuz dabei,

gendwann bin ich dann eingetreten. Es war der 17. Januar 1987.“

Inzwischen ist Behrens nicht mehr „nur“ Rotkreuzleiter. Er ist auch stellvertretender Vorsitzender des DRK Ortsvereins Fröndenberg, Gruppenführer Technik im Katastrophenschutz, Jugendrotkreuzleiter und Blutspendebeauftragter. Trotz Ärgers ob der die vielen Büroarbeit bleibt der 47-Jährigen dem DRK treu: „Es ist der Gedanke, Leuten zu helfen, denen es nicht so gut geht, der mich hier hält. Und das tolle Team.“

Das weiß auch Svenja Katerina Scharrelmann zu schätzen. Als Frau eines Feuerwehrmannes weiß die 33-Jährige um die Notwendigkeit freiwilliger Helfer. „Wenn bei uns zu Hause der Pieper geht, überlegen wir immer, wessen es ist“, sagt sie lachend. Die Mutter zweier Kinder sei gerne unter netten Leuten. Beim DRK fühle sie sich wohl. Etwas Sinnvolles zu tun, ist die Motivati-

on von Ralf Quietzsch. Nachdem er aus beruflichen Gründen aus dem THW austreten musste, fand er seinen Platz beim DRK. Darauf gekommen war er als Deutsche Rote Kreuz im Zuge des Tsunamis in Asien in den Fokus der Medien geraten war. „Da habe ich sofort gesagt, das ist was für mich“, sagt der 45-Jährige. Seit Juni 2012 gehört Quietzsch dem Ortsverein Fröndenberg an, hat mittlerweile die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übernommen, ist stellvertretender Gruppenführer im Katastrophenschutz, kümmert sich um den Internetauftritt, die sozialen Medien und wird schon bald Erste-Hilfe-Ausbilder sein.

## Hundert Stunden im Einsatz

Mit 14 Jahren trat die inzwischen

19-jährige Hannah Rasche dem Jugendrotkreuz (JRK) bei. In der Schule absolvierte sie einen Erste-Hilfe-Kurs und baute anschließend den vom JRK eingeführten Schulsanitätsdienst mit auf. Dadurch kam sie zum Deutschen Roten Kreuz.

„Es gefällt mir wirklich sehr gut hier“, sagt sie. Jeden Montag treffen sich die Aktiven zum Dienstabend. Dort wird

unter anderem über die Sanitätsdienste auf den Veranstaltungen wie dem Skatercontest, dem Volkslauf, verschiedenen Wandertagen und dem Reithallenfest gesprochen.

Mit all seinen Ämtern kommt Dirk Behrens im Jahr auf etwa 450 Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit für das DRK. Die anderen Mitglieder sind durchschnittlich 300 Stunden tätig.

## Nachwuchskräfte dringend gesucht

### Sinkende Mitgliederzahlen

Weil die Zahl der Mitglieder des DRK Ortsvereins Fröndenberg gesunken ist, kann die Gruppe große Veranstaltungen, die sie früher betreut hat, nicht mehr übernehmen. Deshalb suchen die DRKler dringend Nachwuchs. „Ein Jugendrotkreuz ab 14 Jahren gibt es derzeit gar nicht“, erklärt Dirk Beh-

rens. „Es gefällt mir wirklich sehr gut hier“, sagt sie. Jeden Montag treffen sich die Aktiven zum Dienstabend. Dort wird unter anderem über die Sanitätsdienste auf den Veranstaltungen wie dem Skatercontest, dem Volkslauf, verschiedenen Wandertagen und dem Reithallenfest gesprochen.

„Dieser müsste nicht sofort am Anfang absolviert werden. Die Mitgliedschaft im DRK sollte nicht zu Stress führen. „Arbeit und Lehre gehen immer vor. Jeder macht so viel, wie er kann“, erklärt Behrens. Wer beim DRK ist, gehört automatisch auch zum Katastrophenschutz. Neben den aktiven Mitgliedern werden auch freie Mitarbeiter gesucht, die beim Blutspenden für die Ver-

pflegung sorgen oder sich um das Vereinsheim kümmern. Dort gibt es immer etwas zu tun: renovieren, Sträucher und Bäume schneiden, Rasen mähen, den Zaun streichen. Arbeiten, die die Aktiven momentan zusätzlich bewältigen müssen. Wer Interesse hat, das Team des DRK Ortsvereins zu unterstützen und Menschen zu helfen, kann entweder einfach montags ab 18 Uhr zum Harthaer Platz 4 kommen oder über die Homepage des Vereins, über Facebook sowie per E-Mail an aktiv-dabei@drk-froendenberg.de Kontakt aufnehmen.

